

Oedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt

Schriftleitung: Oedenburg, Draht 20, Telegr. 25
Sprechstunde der Schriftleitung: täglich von 11-12 Uhr.
Zustellungen sind hier an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen zu richten. Originale
Mitteilungen sind hier telefonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Deakpl. 50, Fernsprecher 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Deakplatz 50, und in unserem Stadtkol-
bräuere 72, angenommen. Schluss der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, am Samstag 11 Uhr vorm.

Einzelnummer
1.50

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 30 K., 1/2jährlich 90 K., 1/4jährlich 180 K., ganzjährig 360 K. frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer
1.50

№. 247.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920.

52. Jahrgang.

Die Parteien in Oesterreich.

VII.

Ein Ableger der Bürgerlichen Arbeiterpartei ist

8. Die Demokratische Partei, die kein Mandat errang und hauptsächlich auf den zweiten Bezirk (Leopoldstadt) beschränkt ist, wo sie auch seinerzeit durch den Sozialpolitiker Dr. Hermann Dfner gegründet wurde. Ihre Anhängerzahl besteht zum Teil aus den in der Leopoldstadt altansässigen Juden, während die zu Kriegzeiten und hernach zahlreich in Wien eingewanderten Juden, die sogenannten Ostjuden, eine eigene Partei gegründet haben. Es ist dies

9. Die jüdischnationale Partei, die in der verflochtenen Nationalversammlung durch ihren Führer, den Staatsanwalt Dr. Stricker vertreten war, und zwar war ihr dies infolge Koppelung verschiedener liberaler Listen, unter denen sie die größte Stimmenzahl erhalten hatte, gelungen. Bei den diesjährigen Wahlen, wo es keine Koppelung gab, errang sie kein Mandat. Ferner wäre noch zu erwähnen

10. Die Deutschösterreichische Volkspartei, die unter Führung eines gewissen Dreifaltigkeit und bei den letzten Wahlen als „Christlich-nationale Einheitsliste“ auf Wählerfang ausging. Sie erreichte in ganz Oesterreich keine 5000 Stimmen. Ihr Programm entspricht — auf österreichische Verhältnisse angewandt, ganz genau dem der bei uns bestehenden Friedrichspartei, nur daß sie noch weniger Bedeutung hat als diese.

Die zunächst zu besprechende Partei ist

11. Die tschechische Partei, die nur in Wien, und zwar in den Proletarierbezirken, Anhänger hat, die aber infolge des verlegenden Stromes tschechischer Zuwanderer immer weniger werden. Bei der Wahl im Februar 1919 gelang es dieser Partei, die alle Tschechen vom Ultraliberalen bis zum Ultrajohannismokratem umfaßt, unter Zuhilfenahme der mannigfaltigsten Schwindereien, in Ottakring einen Wahlwerber in die Nationalversammlung hineinzubringen, heuer jedoch schon nicht mehr.

Das Duzend wäre nicht voll und unser Aufsatz nicht vollständig, wenn wir nicht auch

12. Die kommunistische Partei Deutsch-

Österreichs besprechen würden. Auch diese Partei ist eine Gründung der Umsturzeit und entbehrt, wie die letzten Wahlen beweisen, in Deutschösterreich fast jedes Anhanges. Moskau hat dieser Partei dadurch, daß sie ihr Befehl gab, in den Wahlkampf einzutreten, fürwahr einen schlechten Dienst erwiesen. Denn dadurch

Der ungarische Friede.

Ein besetztes Ersuchen der Botschafterkonferenz.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

WB. London, 27. Okt. Die Botschafterkonferenz hat Ungarn endgültig ersucht, den Friedensvertrag von Trianon bis 18. November zu ratifizieren.

Hungertod des Bürgermeisters von Cork.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 28. Okt. Nun ist der Hungertod des Bürgermeisters von Cork wirklich zu Ende. Eine Depesche aus London meldet amtlich, daß Mac Swinnen, der Vormann von Cork, am 23. Tage seines Hungerstreiks gestorben ist. Denkwürdig wird dieser Fall aus mehr als einem Gesichtspunkte bleiben. Die biologische Wissenschaft steht hier einer neuen Erscheinung gegenüber, denn mit seinen 73 Tagen hat Mac Swinnen den vierzigjährigen Weltrekord Tanners, eines Deutschen, geschlagen. Größer als die wissenschaftliche ist jedoch die politische Bedeutung des Falles. Mac Swinnen wird vom irischen Volk als Symbol seines nationalen Schicksals gefeiert werden und in die Unsterblichkeit eingehen. Als im Weltkriege der irische Freiheitskämpfer Sir Roger Casement durch englischen Verratspruch hingerichtet wurde, gab dieser Fall den entscheidenden Anstoß zum Ausbruch der auch bis dahin schon latent wirkenden Einheitsbewegung, die seither zu so ungeheuren Verwicklungen im vereinigten Königreiche geführt hat. Man weiß, daß es darüber nunmehr in aller Form zum offenen Bürgerkrieg zwischen Irland und England gekommen ist, zu einem Kampfe, der jetzt

schon mit den grausamsten Mitteln geführt wird und in dem das irische Volk ganz unverhohlen für den völligen Abfall vom Britenreiche streitet. Diesem Bürgerkriege droht nun der Tod des Bürgermeisters von Cork mit der höchstgradigen Verschärfung. Ganz Irland wird Mac Swinnen als Märtyrer feiern, und es ist nicht abzusehen, was für Weiterungen die leidenschaftliche Erbitterung, die in Irland jetzt und noch ungeflümmter aufblühen wird, im Gefolge haben mag.

WB. Amsterdam, 27. Okt. Aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters von Cork hat die Stadt Dublin Trauer angelegt.

WB. Washington, 27. Okt. Der Tod des Bürgermeisters von Cork hat unter den New Yorks große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gesellschaften erließen heftige Proteste. Es werden Versammlungen angekündigt. Der Bürgermeister von New York, Hylan, ein geborener Irlander, ließ zu Ehren eines der edelsten Männer, die je für die Freiheit gestorben sind, die amerikanische Fahne auf Halbmast hissen.

Revolution in Venezuela.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

WB. New York, 27. Okt. In Venezuela ist die Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen, welche von General Olivares geführt werden, haben sich der Stadt Victoria bemächtigt. Ein großer Teil der Truppen hat sich der Bewegung angeschlossen. Die Revolution wird von dem Erbkönig Castro geleitet, der sich an der Grenze von Columbia aufhält.

Schweres Eisenbahnunglück.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

WB. Budapest, 27. Okt. Bei Lubeny (Siebenbürgen) hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Zwei Personenzüge sind zusammengefahren. Vorläufig konnten 50 Tote und mehr als 200 Verwundete geborgen werden. Die Untersuchung ergab, daß das Unglück durch die an Stelle der entlassenen ungarischen Eisenbahnangestellten eingestellten ungeschulten walachischen Bauern verursacht wurde.

Helferich für die Monarchie.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

WB. Hannover, 27. Okt. Unlänglich des deutschnationalen Parteitages sprach gestern in Hannover der Staatssekretär a. D. Dr. Helferich in einer öffentlichen Versammlung über die politische Lage. Er sprach zunächst von den Erfolgen der Deutschnationalen bei den letzten Reichstagswahlen. Ueber die Regierungsbildung erklärte er, daß die Deutschnationalen bereit gewesen wären, selbst unter großen Opfern, an einer Regierung teilzunehmen. Die Ziele der Partei selbst sollten vorläufig zurückgestellt, wenn auch nicht aufgegeben werden. Zu den bleibenden Zielen gehöre die Erhaltung der Monarchie. Er griff hierauf die jetzige Regierung an und warf ihr die Abhängigkeit von den Sozialdemokraten vor. Der Redner erklärte, die Sozialdemokraten seien die überflüssige Partei in ganz Deutschland. Zum Schluß unterzog Helferich die Finanzwirtschaft Dr. Wirths und seines Vorgängers einer scharfen Kritik. Er schloß mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß noch der Tag kommen muß, an dem wieder unsere schwarz-weiß-rote Flagge über dem Rhein flattert.“

Das nachsichtige England.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

WB. Berlin, 27. Okt. Die großbritanische Regierung erklärte in einer Note, daß sie im Falle der Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen aus Teil 8 des Friedensvertrages nicht beabsichtige, von dem ihr dann zustehenden Rechte der Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger Gebrauch zu machen. (Der Teil 8 des Friedensvertrages von Versailles handelt von den deutschen Wiedergutmachungen.)

Ein Kampf zwischen Litauern und Polen.

WB. Kopenhagen, 27. Okt. Zwischen litauischen und polnischen Truppen ist es wieder zu einem größeren Kampfe gekommen. Die Polen unternahmen an der Eisenbahnlinie Landwarowo-Drang einen heftigen Angriff und zwangen die litauischen Truppen sich unter großer Verlusten zurückzuziehen. Die Schlacht dauerte etwa fünf Stunden.

Damit sei unsere Aufzählung über die Parteien Deutschösterreichs und ihre Ziele, ihre Bedeutung und ihre Aufgaben beendet. Sie erhebt natürlich trotz möglicher Ausführlichkeit keinen Anspruch auf vollständige Beleuchtung aller Fragen, dürfte aber zur Orientierung unseres Leserkreises, der ja vermöge der Blutsverwandtschaft zum deutschösterreichischen Volk vermöge der engen Nachbarschaft und der zahllosen wirtschaftlichen Beziehungen für die politischen Vorgänge in unserem Nachbarstaate ziemliches Interesse hat, doch immerhin einiges beigetragen haben. Und das war meine Absicht.

Hans Ambrosch.

offenbarte sich erst, daß hinter ihr, die nicht selten durch Strakenkundgebungen bestimmend in den Gang der Ereignisse eingreifen hatte wollen, eigentlich niemand stehe, als ein paar Hundert unreifer Buben und eine Handvoll durch den Krieg seelisch oder moralisch Entgleister, deren sich einige gewiegte Demagogen vom Schlage eines Dr. Friedländer und Frau, Dr. Wertheimer usw. bedienten, um von sich reden zu machen. Nur 14.000 Stimmen entfielen in ganz Deutschösterreich auf diese Partei, das sind sogar weniger, als in ihren Reihen organisiert sind. Was der Kommunismus will, oder sagen wir besser, wie er sein Programm in die Tat umsetzt, das hat ja Ungarn am eigenen Leibe schau-

dernd erlebt. Es möge daher in bezug auf die kommunistische Partei Deutschösterreichs nur noch erwähnt sein, daß auch sie ihr Heil in der blutigen Revolution, im Niederreißen alles Bestehenden und in der Unterwerfung unter das Diktat der Moskauer Sowjetregierung — was Anschluß an die dritte Internationale genannt wird — sieht. Diese Partei will nicht ruhige sozialreformistische Weiterentwicklung auf demokratischer Grundlage, sondern die Diktatur einer bestimmten Gesellschaftsklasse, nämlich des Proletariats, ein Ziel, dem jeder denkende Mensch mit Abscheu gegenüberstehen muß. Denn Diktatur ist verwerflich, mag sie nun von der oder jener Seite kommen.

Nationalversammlung.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 27. Okt. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung antwortete der Finanzminister Baron Korány auf eine Interpellation des Abgeordneten Greth, der behauptet hätte, Korány habe den Zuckerkörpersatz mit 43 K pro Kilogramm festgesetzt, während die Zuckerfabriken nur 33 K 80 h verlangt hätten. Greth hatte dies ein Panama genannt. Minister Korány antwortete erregt, die Behauptungen Greths seien unwahr, seien Lüge. Da Greth seine Behauptungen aufrechterhält, kommt es zu Vornahmen, im Verlaufe deren der Präsident den Abgeordneten Greth auffordert, die Behauptungen zu beweisen. Greth bittet um Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses, dem er sein Demematerial vorlegen werde. Aber auch vor Gericht sei er bereit, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Minister Korány erhob sich neuerlich und erklärte, er könne nicht dulden, daß man seine Ehre mit Füßen trete. Der Präsident erwidert, er habe Greth ohnehin zur Ordnung gerufen.

Sodann beantwortete Landesverteidigungsminister Gréger die Interpellation des Abgeordneten Kupper in der Landau-Affäre. Er sagte, es seien 60 Personen verhaftet worden, gegen die auf Grund der Anweisung des Reichsverwesers mit größter Strenge eine Untersuchung geführt werde, wobei die Schuldigen keinesfalls ihrer Strafe entgehen würden.

Diese Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Die Sitzung dauert fort.

Der polnisch-russische Friede.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Warschau, 27. Okt. Das Ministerium des Aeußern hat aus Moskau eine Depesche erhalten, worin mitgeteilt wird, daß das russische Zentral-Exekutivkomitee der Sowjets am 12. d. M. den zwischen Rußland und der Ukraine einerseits und Polen andererseits abgeschlossenen Waffenstillstands- und Präliminarrfriedensvertrag ratifiziert habe und daß der Austausch der Ratifikationsurkunden am 2. November in Libau stattfinden soll. Daraufhin sandte das Minister des Aeußern Sapieha an Tschitscherin ein Antworttelegramm, worin er die Ratifikation des Vertrages durch Polen zur Kenntnis bringt und die Ankunft des polnischen Vertreters mit den Ratifikationsdokumenten für den 1. November ankündigt.

Warschau, 27. Okt. Die polnische Regierung hat gestern die amtliche Nachricht erhalten, daß zwischen den Bolschewiken und Petljura der Waffenstillstand abgeschlossen wurde.

Dr. Rintelen — Bundespräsident.

Ein Sieg der Länder über Wien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 27. Okt. Wie das „Neue Wiener Journal“ erfährt, hat sich der Vorstand der christlichsozialen Partei mit der Nominierung eines Kandidaten für den Bundespräsidentenposten beschäftigt. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, den Landeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, für diesen Posten zu präferieren. In einer gestern stattgefundenen Plenarsitzung der christlichsozialen Par-

tei soll diese Kandidatur approbiert werden. Dr. Rintelen hat sich bekanntlich als Führer der Länderseparatisten bemerkbar gemacht. In der christlichsozialen Partei hatte er auch den Widerstand der Wiener Abgeordneten zu überwinden, während die christlichsozialen Abgeordneten aus den Ländern die Kandidatur Dr. Rintelens unterstützen und seine Nominierung schließlich auch durchsetzten.

Die Streiks in England.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 27. Okt. Der Volksgangsausschuß der Bergleute befaßte sich mit dem Ergebnis der Besprechungen seiner Delegierten mit Lord George. Nach der Sitzung erklärte Lodge, es habe sich nichts ereignet, was die Besprechungen hemmen könnte.

Paris, 27. Okt. Aus London wird gemeldet: Die offiziellen Verhandlungen, die seit letzten Samstag zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergarbeiter stattfinden, haben sich heute in offizielle verwandelt. Die Blätter, die gewöhnlich die Auffassung der Regierung widerspiegeln, zeigen sich optimistisch und versichern, daß noch vor Ende der Woche ein Vertrag zustandekommen werde.

Europas Finanzlage.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Brüssel, 27. Okt. Der Völkerbundrat beschäftigte sich gestern mit dem Ergebnis der Brüsseler Finanzkonferenz. Bourgeois erstattete darüber Bericht. Die Schaffung eines ständigen Büros zum Studium der Finanzfrage wurde beschlossen. Tittoni verlas einen Bericht über die wirtschaftliche Lage in der Welt und über das Rohstoffmonopol. Dieser Bericht schloß mit der Forderung, daß das zu schaffende Büro sich mit der Frage der Monopolisierung und der Verteilung befassen werde. Balfour erklärte, daß er nicht die Absicht des italienischen Vertreters teile und schloß sich der Gegenseite an.

Waffenschmuggel.

Innsbruck, 27. Okt. Die „Volkszeitung“ meldet: Gestern wurde ein aus Bayern eingelangter Waggon mit Waffen und Munition über Einschreiten des sozialdemokratischen Abgeordneten Grill und der Arbeiter der Südbahnwerkstätte beschlagnahmt und ins Waffendepot der Staatswehr übergeführt. Der Inhalt des Waggons war, wie die „Volkszeitung“ mitteilt, als Umzugsgut deklariert. Das Blatt verlangt das energische Einschreiten der Staatsregierung.

Aufhebung der Weizenperre.

Der Volksernährungsminister hat bekanntlich vor einigen Wochen den Weizenverkehr provisorisch geöfnet, um das für die menschliche Ernährung erforderliche Weizenquantum zu sichern. Wie jetzt verlautet, wird der Minister die Sperre in der allernächsten Zeit wieder aufheben. Auch bis dahin darf zu privaten Weizenwecken Weizen angeliefert werden. Die zum Transport erforderlichen Zertifikate stellen die kompetenten Munizipalbeamten aus.

Herabsetzung der deutschen Eisenpreise.

Düsseldorf, 27. Okt. Der Eisenwirtschaftsbund hat beschlossen, die Preise ab 1. November um vierzehn Prozent herabzusetzen. Danach stellt sich der Stabstahlpriß auf 2440 Mark gegen 2840 Mark.

Abonnements-Einladung.

Zum neuen Monat laden wir alle unsere Leser ein, in die Reihen unserer Abnehmer zu treten. Die „Oedenburger Zeitung“ ist unter allen Tageszeitungen Deutschwestungarns das meist gelesene Blatt, hat einen vorzüglichen Depeschen- und einen reichausgestatteten Lokalnachrichtendienst, bringt täglich eine große Anzahl von Berichten aus allen Orten Deutsch-Westungarns, besitzt vorzüglich geleitete volkswirtschaftliche und landwirtschaftliche Rubriken und bietet außerdem allen Lesern und Lesern durch den spannenden Roman „Liebe erweckt Liebe“ der bekannten Schriftstellerin

S. Courths-Mahler

vergütete Erbauungsstunden. Besonders jedoch lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die reichhaltige Beilage „Unsere Sonntagszeitung“, die für Alt und Jung immer mehr zu einer Fundgrube der Unterhaltung und des Wissens wird.

Die „Oedenburger Zeitung“ kostet monatlich K 30.—

frei ins Haus zugestellt.

Bestellungen wollen jogleich an unsere Verwaltung, Oedenburg, Deakplatz 56, an unsere Geschäftsstelle, Grabenrunde 72 oder an unsere Vertriebsstellen gerichtet werden.

Oedenburger Nachrichten

Generalversammlung der Oedenburger Fremdenverkehrs-A.-G.

Sonntag hielt die Oedenburger Fremdenverkehrs-A.-G. eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident erstattete in kurzen Worten Bericht über die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft und erntete nicht nur allgemeine Zufriedenheit, sondern auch die volle Anerkennung der Aktionäre. Wir bringen hier einen kurzen Auszug über die bisher vollendeten, bzw. über die noch geplanten Arbeiten der Aktiengesellschaft. In Oedenburg, Grabenrunde 44, unterhält die Aktiengesellschaft ein Fahrkartenbüro, eine Gepäcktransport- und Versicherungsunternehmung; übernimmt ab 1. November l. J. den mit der k. u. k. Staatsbahn und der Raab-Oedenburger-Ebenfurter Eisenbahn kontraktlich abgeschlossenem Warentransport und die Aeberrprüfung der Frachtbrieft. Es muß noch hinzugefügt werden, daß sich die Gesellschaft auch die Vertretung der Schenker & Comp.'schen Reiseunternehmung erworben hat. Die Verzollung der Güter wird demnach von der Gesellschaft ebenfalls durchgeführt werden. Den Weinverkehr will die Gesellschaft durch eine „Weinvermittlungszentrale der Oedenburg-Ruster Weingebend“ in die richtigen Bahnen lenken.

Auf der großen Leichmühle wird ein zur Zeit im Bau befindlicher und allen modernen Anforderungen entsprechender Bade- und Erholungsort samt Hotel im kommenden Frühjahr eröffnet und dem Publikum zur Verfügung gestellt werden. Um diesen Betrieb in eigener Regie versorgen zu können, hat die Aktiengesellschaft die kleine Leichmühle von der Stadt gepachtet und betreibt auf zirka 50 Joch — zum Teil auf eigenem Grund — Gemüsegärtnerei, Ackerbau, eine Milchwirtschaft und eine Schweinemastanstalt; sie plant außerdem für das kommende Frühjahr die Errichtung von Fischteichen mit rationaler Fischzucht, eine Geflügel- und Bienenzucht und schließlich eine Baumschule und Obstkultur.

Uebrigens hat die A.-G. jetzt schon die ernstesten Absichten, für die Zukunft sich all jener Institutionen anzunehmen, die geeignet sind, dem allgemeinen Interesse zu dienen und den Fremdenverkehr der Stadt und des Komitates zu heben.

All das Vorerwähnte, ferner die Absicht, das vorhandene Aktienkapital mit dem weit größeren inneren Wert des derzeitigen Vermögens der A.-G. in Einklang zu bringen, bewog die Generalversammlung das Aktienkapital von 800.000 Kronen auf 3 Millionen zu erhöhen.

Mit besonderer Befriedigung hat die Generalversammlung zur Kenntnis genommen, daß dem Aktienwert von 800.000 Kronen ein tatsächlicher Vermögensstand von weit über 2 Millionen gegenübersteht, wodurch der innere Wert der Aktien auf über 1000 Kronen zu stehen kommt.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

(24. Fortsetzung.)

Als sie ihrem Verlobten so entgegen trat, betrachtete er mit heimlichem Entzücken die stolze, elegante Erscheinung. Die Hofrätin hatte vergeblich erwartet, daß man sie um ihre Begleitung bitten würde. Fee und Ritter verabschiedeten sich wie ganz selbstverständlich von ihr.

Hans Ritter führte seine Braut zum Wagen. Er hatte heute sein elegantes Auto gewählt, das er sich erst in letzter Zeit gekauft hatte.

Er hob Fee hinein und setzte sich neben sie. Schnell fuhr der Wagen davon. Auf der Fahrt sprachen sie nur wenige Worte zusammen. Fee hätte ihren Verlobten gern nach der Wesensart seiner Mutter gefragt, wußte aber nicht, in welche Worte sie diese Frage kleiden sollte, ohne ihn zu verletzen. So schwieg sie still und sah zum Fenster hinaus.

Er beobachtete sie von der Seite. Ihr reines Profil hob sich scharf beleuchtet von dem Fenster ab. So nahe an ihrer Seite, allein mit ihr, wurde ihm doch sehr heiß. Er fand es schwer, so ruhig neben ihr sitzen zu müssen.

Und dann mußte er an ihre Begegnung mit seiner Mutter denken.

Ein Lächeln huschte um seinen Mund — ein Lächeln, das so gut und warm war, daß sein Gesicht einen ganz eigenartigen weichen Ausdruck bekam. Ihm war, als könne er ganz genau voraussagen, wie diese Begegnung ausfallen würde, denn er kannte seine Mutter und glaubte, auch Fee zu kennen.

Schnell hatte das Auto die ziemlich weite Fahrt zurückgelegt. Zu Fees Erstaunen hielt es in einer Gegend der Vorstadt, wo lauter kleine Arbeiterhäuser standen, vor einem winzigen Häuschen. Es lag inmitten eines kleinen Gartchens, dessen Beete sorgsam mit Stroh und Reispag bedeckt waren. Eine dünne Schneedecke lag über das Gärtdchen gebreitet, nur der Mittelweg, der zur Haustür führte, war gefegt und wegen der Glätte mit gelbem Sand bestreut.

Hans Ritter sprang aus dem Wagen und hob Fee heraus. Als er in ihre großen, erlauten Augen sah, die ungläubig auf das schlichte, kleine Häuschen blickten, mußte er wieder verstoßen lächeln. Fee gab ihrem Erstaunen darüber keinen Ausdruck, daß die Mutter ihres Verlobten, den man doch allgemein für einen Millionär hielt, in einem so bescheidenen, alten Häuschen wohnte.

Mit bekommenen Gefühlen schritt sie an seiner Seite durch den kleinen Garten auf die gleich den Fensterrahmen grün gestrichene Haustür zu. Rechts und links von der Haustür befanden sich je zwei kleine, niedrige Fenster und über der Haustür lag noch ein einseitiges Giebelstübchen. Die Fenster waren blitzblank gepußt und die Gardinen dahinter schneeweiß, aber es waren billige und schon vielfach gestopfte Tüllgardinen mit nicht gerade geschmackvollem Muster.

Fast in jedem Fenster stand eine Reihe von sorglich gepflegten Blumentöpfen, meist nur mit spärlichem Blättertschmuck, wie es die Jahreszeit mit sich brachte.

Das alles übersog Fee mit einem Blick und sie mußte sich gestehen, daß sie sich die Behausung ihrer künftigen Schwiegermutter nicht so bescheiden gedacht hatte.

Noch ehe sie die grün gestrichene, schmale Haustür erreicht hatten, wurde diese von innen geöffnet und eine kleine, runderliche Frau von vielleicht fünfundsiebzig Jahren erschien auf der Schwelle. Sie trug ein gewirktes, graues Kleid und eine breite, laubere Leinwandhülle, die sichtlich noch ganz neu war.

Sie tritzte etwas links und lachte über das ganze volle Gesicht.

Jagte sie halb vertraulich, halb respektvoll.

Ritter nickte ihr freundlich zu.

„Tag, Frau Wedlich! Nun, Sie haben wohl heute Ehrendienst?“ scherzte er.

Frau Wedlich, die Aufwärterin von Hans Ritters Mutter, war sonst nur vormittags in dem kleinen Haus beschäftigt. Frau Ritter behauptete, sie habe nicht den ganzen Tag Arbeit für sie, da sie selbst auch etwas zu tun haben müsse. Heute aber hatte Frau Wedlich bleiben dürfen. Sie hätte sich auch nicht wegschicken lassen, denn sie war sichtlich neugierig auf die Braut des jungen Herrn.

„Ich bin dageblieben, Herr Ritter, weil doch jemand den Kaffee kochen muß. Frau Ritter hat doch das gute Schwarze, leidene angezogen, und damit kann sie doch nicht in der Küche stehen und hantieren?“ berichtete sie eifrig.

Ritter nickte lachend.

„Na, schön, Frau Wedlich, dann kochen Sie mal einen schneidigen Kaffee — aber ein bißchen stärker als sonst.“

Frau Wedlich hob die Hände.

„Aber Herr Ritter, das versteht sich doch von selber, ich habe schon die doppelte Portion gemahlen — ich weiß doch, wie Ihre Sorte ist.“

Fee lautete verwundert diesem Zwiegespräch. Es kam ihr ganz sonder-

Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, die neuen Aktien mit 500 Kronen Nennwert, für alte Aktionäre um 500 Kronen abzugeben...

Personalnachrichten. Der neuernannte Oberstufrichter des Pulkendorfer Bezirkes Dr. Hugo Krus wird am Donnerstag sein Amt vom bisherigen Stellvertreter Hon.-Oberstufrichter Baron Rohonczy übernehmen.

Neue Wohlstandsaktion der Gräfin Ladislaus Széchenyi. Gräfin Ladislaus Széchenyi geb. Gladys Vandereholt, die erst unlängst der ungarischen Kinderkruzliga 100.000 Dollar gespendet hat...

Der Dedenburger Musikverein hat Dienstag, den 26. Oktober ein Konzert veranstaltet. Für dasselbe erhielt unsere Schriftleitung heute, Mittwoch, den 27. Oktober, um 2 Uhr nachmittags einen Sitzplatz für den Referenten zugesichert.

Der Wertstättenverein der Beamten befindet sich im Zustande der endgültigen Konstituierung. Nächsten Dienstag, 4 Uhr nachmittags, wird im großen Rathssaale die konstituierende Generalversammlung des neuen Vereines abgehalten.

Diebstähle. Gestern wurde von Dieben ein Zifferenschloß auf dem Raaberbahnhofe angebohrt und aus der Öffnung Petroleum entnommen.

Gediegene Wohnungseinrichtungen in großer Auswahl in allen Preislagen zu haben Möbelwarenhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabentrunde

Todesfall. Gestern starb der 42-jährige Tagelöhner Samuel Salamon. Ein neues Opfer der Scharlach-epidemie. Gestern starb der 9-jährige Schüler Johann Becke im Elisabethspital an Scharlach.

Der neue Unversorgtenkataster wird derart angelegt, daß alle Daten bis längstens 15. November zusammengeschrieben werden, damit die Aufarbeitung des Materials in Kürze vollendet sein könne.

Keine Winterbeheizung auf den Vienen der Raaberbahn! Die Geschäftsdirektion der Raab-Dedenburg-Ebenfurthener Bahn teilt dem Reisepublikum mit, daß mit Rücksicht auf den herrschenden Kohlenmangel...

Der Dedenburger Musikverein hat Dienstag, den 26. Oktober ein Konzert veranstaltet. Für dasselbe erhielt unsere Schriftleitung heute, Mittwoch, den 27. Oktober, um 2 Uhr nachmittags einen Sitzplatz für den Referenten zugesichert.

Der Wertstättenverein der Beamten befindet sich im Zustande der endgültigen Konstituierung. Nächsten Dienstag, 4 Uhr nachmittags, wird im großen Rathssaale die konstituierende Generalversammlung des neuen Vereines abgehalten.

Von Hab und Fern

Mattersdorf. Vereinsabend des M.-G.-V. „Wiedertafel“. Sonntag, den 24. d. M. hielt der M.-G.-V. „Wiedertafel“ einen gutbesuchten und gutbesetzten Vereinsabend ab.

Sonders letzter Chor ertete einen nicht enden wolkenden Beifall. Derauf hielt Herr Vizepräsident Michael Dunkel eine großangelegte Festrede, worin er betonte, daß auf Anregung des langjährigen Präses, Herrn Josef Zimmermann, sich alle Sänger samt dem Ausichus photographieren ließen...

Landwirtschaft

Die Maul- und Klauenseuche.

Die böartige Maul- und Klauenseuche, der schon so viel Vieh im Dedenburger Komitee zum Opfer fiel, hat nun auch unser Stadtgebiet erreicht.

- 1. Der Viehbesitzer möge jedem Fremden, insbesondere Viehhändlern und Schmugglern den Eintritt in seinen Hof, um so mehr in seinen Stall verwehren.
2. Die Tiere sollen aus Wägen und öffentlichen Gewässern nicht getränkt werden.
3. Während der Dauer der Epidemie sollen keine Tiere gekauft werden.

- 4. Vor den Hofeingang und Stall- eingang ist Kalkpulver zu streuen, im welchem sich jedermann seine Stiefel, beziehungsweise Sohlen abputzen soll.
5. Der Hof ist in Ordnung zu halten. Der Dünger ist in Haufen zu ordnen und täglich mit frisch gelöschtem Kalk zu überschütten.
6. In den Hof des Nachbarn oder der Verwandten soll weder der Viehbesitzer, noch das Dienstpersonal gehen.
7. Der Besuch von Viehmärkten oder der Eintritt auf die Schlachtbrücke ist zu vermeiden.
8. Bei dem geringsten Verdacht einer Erkrankung der Tiere ist die Anzeige bei der Behörde und bei dem kön. ung. Tierarzt zu erstatten.
9. Der Viehtrieb auf die gemeinsame Hutweide ist zu vermeiden.
10. Der Stall ist öfters zu weichen und zu lüften.
11. Die Hufe und Beine der Zugtiere sind beim Ausführen aus dem Stall und beim Zurückkehren von der Arbeit mit frisch gelöschter Kalkmilch abzusprühen.
12. Die Orte, wo viele Menschen verkehren, sind zu meiden, da die Menschen die Krankheit mit ihren Kleidern und Schuhen verbreiten.
13. Die Milch der kranken Kühe ist erst nach Abkochen derselben den Schweinen zu verfüttern.
14. Mit dem Speichel der kranken Tiere soll das Maul der gesunden Tiere, behufs künstlicher Infektion, nicht bestrichen werden.
15. Im Notfall wende man sich nicht an einen Kurpfuscher, sondern an den Tierarzt.

Gericht

Hinrichtungen in Dedenburg.

Eigenbericht der „Dedenburger Zeitung“. Dedenburg, 27. Oktober. Bekanntlich wurden am 6. Juli d. J. im sogenannten Gornaer Mordprozeß, der gegen 29 Kommunisten beim Dedenburger Zünferfest geführt wurde, drei der Angeklagten, und zwar Johann Szabo aus Gorna, Franz Judt aus Raab und Martin Guno Wenzel aus Gorna wegen Mordes beziehungsweise Aufreizung zum Mordbe zum Tode durch den Strang verurteilt.

bar vor, daß ihr Verlobter in einem so gemüthlichen Ton mit der Arbeiterfrau plauderte. Seine sonst etwas steife, fast schroffe Art stach gewaltig gegen diesen Ton ab.

Inzwischen war Frau Wedlich durch den schmalen, mit Ziegelsteinen ausgelegten Flur an eine Tür getreten. Zaghaft und etwas benommen von der ungewöhnlichen Situation schritt Fee neben Hans Ritter hinter ihr her.

Dann öffnete die Aufwärterin die Tür, und Hans führte seine Braut in ein freundliches, schlichtes Zimmer, mit einfachen, altmodischen Möbeln, die aber sehr blank und sauber gehalten waren.

Mitten in diesem Zimmer stand eine mittelgroße Frauengestalt in etwas gebeugter Haltung, wie lange, schwere Arbeit mit sich bringt. Ihr noch volles, graues Haar war schlicht gecheitelt und die Zöpfe waren glatt an den Hinterkopf festgesteckt. Sie trug das bereits von Frau Wedlich angekündigte „Schwarzzeidene“, sicher ihr bestes Festgewand, das aber einer vergangenen Mode entstammte.

grauen Scheitel sah ein schwarzes Epizyphäuschen.

In dem klugen, guten Gesicht der alten Frau spiegelte sich eine große Erregung. Die Hände, die ein weißes Taschentuch hielten, zitterten merklich. Es waren keine weißen, zarten Hände, sie trugen die Spuren harter Arbeit.

In dem sympathischen Gesicht der alten Frau leuchteten prachtvolle, große Augen, stahlblau wie die ihres Sohnes und auch von derselben Form. Aber sie blickten weicher, gütiger — es waren gute, treue Mutteraugen. Und diese Augen nahmen Fee gleich gefangen.

Eine Weile standen sich die beiden Frauen stumm gegenüber und sahen sich mit großen, prüfenden Augen an. Dann führte Hans seine Braut vor seine Mutter hin.

„Da bringe ich dir meine Braut, Mutter,“ sagte er mit dem warmen Ausdruck, den Fee nun schon an ihm kannte. Sie sah aber nicht, daß seine Augen sich zugleich mit einem Blick in die der Mutter senkten, der ihr ganz fremd erschienen wäre.

Instinktiv, ihre Beklommenheit abschüttelnd, streckte Fee der alten Frau ihre Hand entgegen. Die tastete zitternd danach und ergriff mit der anderen Hand zugleich die ihres Sohnes. Und wie von einem großen, heiligen Gefühl überwältigt, drückte sie die beiden

Hände der jungen Leute fest, ganz fest zwischen den ihren und legte sie dann zusammen. Ihre Augen sahen dabei wie durch einen feuchten Schleier in die großen, braunen Samtaugen Fees und endlich rangen sich einige Worte über ihre bebenden Lippen.

„Gottes Segen mit Euch! Werdet glücklich miteinander, liebe Kinder.“ Da beugte sich Fee schnell herab, um ihr die Hand zu küssen.

Erstrocken wollte die alte Frau ihre Hand zurückziehen. „Nicht doch — ich habe harte, grobe Hände,“ sagte sie hastig.

Fee sah ernst und groß zu ihr auf. „Es sind Mutterhände — und ich habe keine Mutter mehr — lassen Sie mich,“ hat sie leise, selbstam ergriffen von dem schlichten und doch ehrfürchtgebietenden Wesen der alten Frau.

Hans Ritter wandte sich hastig ab. Es stieg ihm so heiß und brennend in die Augen. Die beiden Frauen hielten sich noch eine Weile fest bei den Händen und sahen sich in die Augen.

Inzwischen legte Hans Ritter Hut und Paletot ab, dann trat er zu Fee. Er hatte sich schnell gesetzt.

„Nun lege erst einmal ab, Fee. Mutter hat den Kaffeetisch gedeckt, du mußt dich schon von ihr bewirten lassen.“ Er nahm Fee Pelztola und Jacke ab. Sie trat vor den schmalen Spiegel, der

über der blankpolierten Kommode hing, und legte ihren Hut ab. Hans trug seinen Paletot und Fees Jacke selbst hinaus und hängte beides im Flur an den Garderobeständer. Dann kam er wieder herein. Weder seine noch Fees elegante Erscheinung paßte in diesen bescheidenen Raum.

Frau Ritter hatte die Augen nicht von Fee gelassen und sah nun ihren Sohn an. Einen Moment strahlten die beiden Augenpaare liebevoll zärtlich ineinander. Wenn Fee diesen Blick in Ritters Augen gesehen hätte, — er würde ihr ein neues Rätsel aufgeben haben.

Als sie sich aber vom Spiegel ab wieder ins Zimmer wandte, sahen seine Augen schon wieder mit dem alten, unbewegten Blick in die ihren.

„Wollen Sie hier auf dem Sofa Platz nehmen, liebe Tochter?“ fragte die alte Frau etwas unbeholfen und unsicher, aber sichtlich bemüht, ihrem Gast eine Ehre anzutun.

Fee war plötzlich alle Beklommenheit, alles Zagen von sich. Sie fühlte die Unsicherheit der alten Frau. Die Ueberlegenheit der Weltbude, die sich in allen Situationen zurechtfinden muß, half ihr, auch diese Situation zu beherrschen und zugleich der alten Frau helfend entgegenzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Sport

Die Ausschreibung für das Hubertus-Reiterfest.

Nachstehend sind die Bedingungen des durch den Offiziers-Reiterkurs des Steinamangerer kön. ung. Husarenregimentes am 7. November 1920, mittags 12 Uhr, in Oedenburg neben der Wiener Chaussee, in der Umgebung der Hubertusvilla zur Veranstaltung gelangenden, mit Wagenrennen verbundenen Hubertus-Reiterfestes enthalten.

Zeit: 7. November 1920, 12 Uhr mittags.

Ort: Oedenburg, Wiener Chaussee, Hubertusvilla.

Nennungsstermin: 3. November 1920 12 Uhr mittags.

Nennungen sind an den Offiziers-Reiterkurs des Steinamangerer kön. ung. Husarenregimentes (Oedenburg, Kavalleriefaserna) zu richten.

Ausschreibungen erteilt in jeder Beziehung Husarenrittmeister Ludwig Dobrovits (Oedenburg, Kavalleriefaserna). Die Einsendung der Nennungsgehirne hat gleichzeitig mit der Nennung zu erfolgen und sind auch bei dieser Gelegenheit die Kennfarben der Wettbewerber mitzuteilen.

Allgemeine Bestimmungen:

Jede Nennung hat zu enthalten:

a) den vollständigen Namen, Stand und Wohnung des Pferdebesitzers, des Reiters und Lenkers;

b) den Namen, die Beschreibung (getrennt nach Alter, Färbung, Geschlecht) und möglichst auch die Abstammung des Pferdes (ob arabisches oder Eigentümerpferd);

c) das genaue Pedigree des Pferdes;

d) Bekleidung: Uniform, für Herrenreiter und Fahrer, Reiterinnen und Fahrerinnen entsprechendes Sportkostüm, im Jagdrennen englischer Sattel.

e) Die Reihenfolge wird in dem zur Ausgabe gelangenden Programm ausgewiesen werden.

f) Das Rennkomitee behält sich das Recht vor, nötigenfalls die Anzahl der Preise den Rennteilnehmern oder den Leistungen gemäß abzuändern.

g) Der Beschluß der Jury ist unappellierbar.

h) Die Entscheidung steht in allen unrichtigen Fragen ausschließlich der Jury zu.

i) Die Begehung der Rennbahn erfolgt am 6. November 1920, 2 Uhr nachmittags.

j) Die Wagenrennen werden nach den Statuten des Budapester Trabrennvereines beurteilt.

k) Die Pferde von Pferdehändlern sind vom Rennen der Herrenfahrer und von der Hubertusjagd ausgeschlossen.

l) Nennung an Ort und Stelle mindestens eine Stunde vor dem Rennen gegen die Entrichtung der doppelten Nennungsstaxe.

Programmnummern:

1. Hubertusjagd (ohne Anlauf). Führung Husarenrittmeister Otto Sager. Für Pferde jedweden Alters und jedweder Abstammung im Besitze jedermanns (auch des Arzars). Teilnehmer: Herren, Damen und Offiziere der ungarischen Nationalarmee. Keine Nennungsstaxe, jedoch hat die Anmeldung der Nennung bis zum 3. November, 12 Uhr mittags, zu erfolgen.

2. Zweispänniges Herrenfahren. Preis des B. U. V. Vereines: Preis 11.000 K (1. 5000, 2. 3000, 3. 2000, 4. 1000). Handikap. Zu fahren von Herrenfahrern mit Schulerschleifen, die vom Arrangierungskomitee qualifiziert sind, in Begleitung von Schiedsrichtern, in vierradrigen Wagen. Für dreijährige und ältere in Ungarn gezogene Pferde. Distanz 6000 Meter auf Chaussee. Pferde, die auf öffentlichen Rennplätzen erste, zweite oder dritte Preise gewonnen haben, erteilen 400, beziehungsweise 200, beziehungsweise 100 Meter Vorgabe. Pferde, die auf einer öffentlichen Bahn noch nicht gelaufen sind, starten mit 100 Meter Vorgabe. Das Rennen hat nach den Statuten des Budapester Trabrennvereines zu erfolgen. Amerikanische Vollblut-Trabpferde werden mit 200 Meter dekompensiert. Einsatz pro Gespann 100 K.

3. Zweispänniges Vielerfahren. Preis 6000 K (1. 3000, 2. 1500, 3. 1000, 4. 500). Für Pferde jedweden Alters und jedweder Abstammung, die das Eigentum von Personen bilden, die auf dem Gebiete des Oedenburger Komitates im Besitze einer Mietkutsch- oder Frachtführerlizenz sind. Distanz 4000 Meter auf Chaussee. In vierradrigen Wagen (Traberwagen ausgeschlossen) mit Schiedsrichterbegleitung. Pferde, die sich an öffentlichen Rennen bereits beteiligt haben, erteilen mit 200 Meter Dispanziert. Einsatz pro Gespann 100 K.

4. Prämierung von Gespannen. Ehrenpreise für die Fahrer der ersten vier am besten ausgestatteten und eingefahrenen Gespanne. Für Pferde beliebigen Alters und Abstammung in Einser- und Mehrgespannen, Traberwagen, mögen sie wem immer gehören. Zu fahren von Herren und Damen mit Schulterband, die vom Rennkomitee qualifiziert sind. Beachtet wird: 1. die Ausstattung des Gespanns; 2. der Fahrer; 3. die Beschirrmung; 4. die Bekleidung des Fahrers und des Begleiters; 6. Gesamteindruck.

Das Qualifikationsrecht der Herrenfahrer und Damen behält sich das Rennkomitee vor und ist dasselbe unappellierbar. Die vom B. U. V. Verein qualifizierten Herrenfahrer und Damen und die Offiziere der ungarischen Nationalarmee können sich ohne jede Überprüfung am Rennen beteiligen.

Das Rennkomitee.

Fußball.

Das 25jährige Jubiläum des ÖFA wird vom ursprünglichen Programm abweichend, im Rahmen einer mehr bescheidenen, intimen Feier verbunden mit einer Tanzunterhaltung am 6. November im Kasino begangen werden. Viele Zurückhaltung hat sich der Verein, trotz des von allen Seiten zeigenden Interesses einmündig aufzuerhalten, um das 25jährige Jubiläum umso glanzvoller begehen zu können. Die getroffenen Vorbereitungen und das bewährte Arrangierungskomitee garantieren jedenfalls den Erfolg.

Ausschüttung des ÖFA. Gestern abends fand eine Ausschüttung des Vereines statt, in welcher die Verdienste des verstorbenen, langjährigen Ausschüttungsmitgliedes, des Druckereibesizers Ladislav Szabó in würdiger Weise erwähnt wurden. Sodann fand die neue Wahl statt, bei welcher einstimmig das vereinstreue Vereinsmitglied Pál Kovács zum Ausschüttungsmitglied gewählt wurde.

Die Wiener Meisterschaft.

Oedenburg, 27. Okt. Der erst im heutigen Jahr in die erste Klasse aufgestiegene Verein „Hakoah“ steht nunmehr an der Spitze der Erstklassigen und es dürfte den alten Erstklassigen gewaltige Anstrengungen kosten, um die bis jetzt nicht erreichten führenden Punkte zu erlangen. Nachstehend die Tabelle:

Spiele Gewonnen	Unentschieden	Niederrücken	Punkte	
Hakoah	6	4	1	9
Rapid	6	3	2	8
W. A. S.	5	3	1	7
Amateure	6	3	1	7
Nordstern	5	2	2	6
Rudolfshügel	6	2	2	6
W. A. G.	6	2	2	6
Wacker	7	1	4	6
Wienna	5	1	2	4
Hertza	5	—	4	1
Donna	6	1	2	3
Sportklub	5	1	1	3
Simmering	4	1	—	3

Volkswirtschaft

Budapester Eröffnungsturse.

Budapest, 27. Okt.	
Ung. Kredit	1875
Oesterr. Kredit	1100
Rima	4440
Salgotarjan	8400
Südbahn	1810
Staatsbahn	5260
Markt	623
Dollar	427

Wiener Eröffnungsturse.

Wien, 27. Okt.	
Ung. Kredit	1800
Oesterr. Kredit	1137
Rima	4025
Salgotarjan	7700
Südbahn	1858
Staatsbahn	4710
Markt	—
Engl. Pfund	—

Züricher Schlußsturse.

Zürich, 26. Okt.	
Budapest	155
Wien	210
Berlin	9
Newyork	634
Mailand	23 85

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Paintner.
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen

Junger Hengst, vorzüglich, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfragen.

Reinrassiger Flegelstier zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Grabenrunde 12.

Waiskinder (16 Monate alt), reine Rasse, von einer importierten Schweizerin vom Jahre 1918, mit Bestätigung versehen, ist abzugeben bei Frau Schneider, Zentnarrgasse Nr. 265.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein 10-pferdiges, gut erhaltenes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Junger Beamter

ledig, Stenograph, in der Buchhaltung bestens eingeführt, der ungarischen und deutschen Korrespondenz perfekt mächtig, findet sofortige Aufnahme.

Deutsch gefächerte Angebote, werden unter „Strebsam und fleißig“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Reparaturen und Neuwicklung von Elektromotoren und Dynamos

jeder Stromart und Größe samt Apparaten.

Erzeugung von neuen Kollektoren.

Elektrische Kocher, Rechauds- und Bügeleisen-Reparaturen werden tadellos und raschest ausgeführt.

Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Größe.

Elektro-Spezial-Werkstätte

JOHANN SCHILLING

Sopron, Pöschygasse 20. : Telephon 347.

Passen Sie gut auf!

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, auch gebrochen, Platin und falsche Zähne kaufen zu Phantasiepreisen

Klein & Kollmann, Uhrmacher, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.

Digitation.

Polierte Möbel, Bettgewand, Porzellan, Küchengeräte usw. gelangen

am 29. Oktober l. J., von 9 Uhr an, Theatergasse Nr. 17

an den Meißbietenden zum Verkaufe.

Christliche, perfekt deutsch-ungarische

Stenographistin

und Maschinenschreiberin

kann eine pensionsfähige Stelle erhalten.

Adresse in der Verwaltung des Blattes zu erfragen.

Abonnieren Sie die „Oedenburger Zeitung“!

Ludwig Ceyer
Oedenburg
Grabenrunde 63
Telephon 313

GUTE LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN
DIE BESTE KAPITALSANLAGE!
SÄMTLICHE LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN
ELEKTROMOTOREN, MOTOR-DRUSCHGARNITUREN ETC.
LIEFERT IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT
GARBE GES. FÜR LANDW. MASCHINEN M. B. H.
IX., PORZELLANGASSE NR. 43, WIEN

MÖBEL
in allen Preis- und Stilarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in größter Auswahl zu haben mit Garantie im Möbelwarenhause
Leopold Kopstein :: Oedenburg
Grabenrunde Nr. 62. Telephon Nr. 339.